Liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Schmid, Walter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **100 (2003)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir haben Sie im letzten Monat über Produktionsschwierigkeiten der ZeSo Ende letzten Jahres informiert, die wir bedauern. Umso mehr freue ich mich, dass wir Ihnen heute mit der vorliegenden Doppelnummer für Januar und Februar etwas Besonderes überreichen können: Die ZeSo enthält die Ergebnisse einer Studie, die sich mit der Existenzsicherung im Föderalismus befasst und für die Sozialhilfe von grosser Bedeutung ist.

Ob eine Familie oder eine Einzelperson ihr Leben aus eigener Kraft zu bewältigen vermag oder auf wirtschaftliche Hilfe angewiesen ist, hängt bekanntlich von verschiedenen Faktoren ab. Von erzielten Einkommen und den Lebenshaltungskosten in erster Linie, aber auch – wie die Studie eindrücklich belegt – von den gesetzlichen Rahmenbedingungen, die an einem Wohnort gelten. Sie bestimmen die Steuerbelastung, die Kinderzulagen, die Krankenkassenprämien, eine allfällige Alimentenbevorschussung und vieles mehr.

In akribischer Arbeit haben Kurt Wyss und Caroline Knupfer sämtliche für die Existenzsicherung relevanten Faktoren für verschiedene Haushalttypen in allen 26 Kantonshauptstädten ermittelt. Die von ihnen verfasste Studie bietet eine wertvolle Darstellung der sozialpolitischen Realitäten, wie sie sich in den verschiedenen Kantonen präsentieren. Das reiche Datenmaterial ermöglicht eine sachliche und differenzierte Auseinandersetzung mit zentralen Fragen, die uns beschäftigen.

Die Diskussion um Armutsbekämpfung, Armutsprävention und Anreize wird an dieser Studie nicht mehr vorbeikommen. Die Zeit für Allgemeinplätze ist vorbei. Sehr differenziert lässt sich nun aufzeigen, welche Regelungen sich wie auf einzelne Haushalte auswirken, wo Armutsfallen lauern und was es braucht, um Menschen ein wirtschaftlich eigenständiges Leben zu erleichtern.

Wir danken neben den beiden AutorInnen den verschiedenen Stellen, die diese Untersuchung ermöglicht haben. Es sind dies: das Bundesamt für Sozialversicherung BSV, das Staatssekretariat für Wirtschaft seco, das Bundesamt für Statistik BfS, die Konferenz der Sozialdirektoren SODK, der Kanton Basel-Stadt, die Städteinitiative Romandie und die Städte Bern und Zürich.

Wir alle sind nun gefordert, die nötigen Lehren aus diesen Erkenntnissen zu ziehen.

Walter Schmid, Präsident SKOS

Diese Doppelnummer der ZeSo kostet für Nicht-AbonnentInnen CHF 15.–